

## **Zigeuner: Geschichte, Kultur, Herausforderungen heute**

### **1. Geschichte**

Rom in Europa, Lom in Armenien, Dom im Mittleren Orient. So bezeichnen sich die Zigeunervölker selbst. Der Ursprung des Begriffes ist Indisch: die Bedeutung ist „Mensch“, insbesondere „freier Mensch“. Die verschiedenen Gruppen sind unterschiedlich aufgrund der verschiedenen Migrationsziele, des Berufes bzw. der Tätigkeit und verschiedenes mehr. Der Terminus mit dem die sesshafte Gruppe definiert wird ist „gagio“ (Fem. Gagi, Plural gage). Der Ruf der Magier und der Hauch des Mysteriums, der über ihnen lag, lässt auf die Völker des byzantinischen Reiches schließen; der Name wurde auf die Nomadenvölker übertragen und hat sich verwandelt in „zingari“ (Italienisch), „Zigeuner“ (Deutsch), „Tsigane“ (Französisch). Hingegen der englische Begriff „Gypsies“ führt auf eine Legende zurück, die besagt, dass sie ägyptischen Ursprungs sind (Egyptians). Es ist eine schon seit langem debattierte Angelegenheit woher das Zigeunervolk wohl stammen mag (sofern es tatsächlich ein einziger Ursprungsort ist). Die meisten Gelehrten vermuten eine Region zwischen den heutigen Ländern Indien und Pakistan. Von dort aus begannen sie um das Jahr Tausend die Auswanderung um dem zerstörerischen Treiben des Mahmud von Ghazni zu entfliehen. Aber dennoch ist nicht klar ob diese indische Region der Ursprungsort der Zigeunerkultur ist und nicht, stattdessen, eine Zwischenstation einer komplexeren Migration. Die Wissenschaftler sagen, den Spuren der Sprache folgend, dass die Bevölkerung der Romani zuerst Armenien erreichte, dann sich in Richtung Byzantinisches Reich begab, und schließlich zwischen dem XIV und XV Jahrhundert nach Europa gelangte.

Die Geschichte des Zigeunervolkes ist größtenteils eine Geschichte der Verfolgung. Solange die soziale Organisation kompatibel mit dem Nomadismus war, gab es nur gelegentlich oder sporadisch Konfliktgründe. Später, hingegen, in der Zeit als die neuen nationalen Staaten gegründet wurden, als die Völker verstärkt sesshaft wurden und die soziale Kontrolle sich verstärkte, begannen die Zigeuner ein neues Erscheinungsbild zu entwickeln: es gab nicht mehr nur Dunkelhäutige, sonderbare Kleidungsformen und der Hauch des Mysteriums der sie umgab, sondern sie bekamen einen schlechten Ruf, weil auch ihre Lebensformen suspekt wurden.

So begann im 16. und noch mehr im 17. Jahrhundert ein Kriminalisierungsprozess in der Lebensweise der Zigeuner: Die Anschuldigungen sie seien Parasiten, ausgelöst durch das Betteln, sie seien Diebe in einer Gesellschaft, die dahin tendierte immer mehr das Privateigentum als wichtig hervorzuheben. Die Liste der Repressionsakte begann 1471, als den „Zeginer“ verboten wurde in der Schweiz zu bleiben. In den

folgenden Jahrhunderten wurden die Abschiebungsverordnungen von allen europäischen Staaten ausgesprochen.

Die „Despotie der Aufklärung“ versuchte hingegen die Kultur und das Brauchtum der Zigeuner zu annullieren und ihnen die Rechte der Staatsangehörigkeit zu erteilen, indem sie die Verfolgungen unterbrach. Aber dieser zwanghafte Zivilisationsversuch schlug fehl und verursachte vergleichbares Leid wie bei den Ausrottungsversuchen. Die Polizeiaktionen und die forcierten Anpassungsversuche waren in der Form unterschiedlich aber identisch in der Zielsetzung: eine andersartige Kultur zu zerstören.

1933 verschwand schließlich jeglicher Restbestandteil an Toleranz und 1936 wurden die sogenannten „Wohnlager“ erschaffen, Örtlichkeiten wo die Zigeuner gezwungenermaßen unter polizeilicher Kontrolle wohnen mussten und wo sie biologischen Experimenten unterzogen wurden, außerdem begannen die ersten Deportationen. Es ist schwer festzustellen wie viele Zigeuner aufgrund des Naziwahnsinns gestorben sind: Die Zahlen variieren zwischen 250tausend und 500tausend.

In den letzten Jahrzehnten haben die Verfolgungen den Zigeunern gegenüber nicht aufgehört. Räumungen, Verfolgungen, Rassismus- und Diskriminierungsaktionen sind leider immer noch an der Tagesordnung (in den vergangenen Monaten die skandalösen Verordnungen den Rom-Kindern die Fingerabdrücke abzunehmen, seitens der italienischen Regierung).

## **2.Kultur**

Die Wurzeln der Rom und Sinter Kultur müssen in Indien recherchiert werden. In der Rom und Sinti Kultur verschmelzen viele aufeinander folgende Einflüsse, tatsächlich sind sie im Laufe der Jahrhunderte, während ihrer Migrationen, mit vielen anderen Völkern in engen Kontakt getreten und haben zum Teil die entsprechenden Bräuche übernommen.

### **Soziale Struktur und Traditionen**

Auch wenn es nicht leicht ist einen Stereotypen abzugeben, was die soziale Struktur der Ethnien anbelangt, so kann man doch sagen, dass es unter den Zigeunern keine soziale Schichten gibt, so wie sie im Allgemeinen zu verstehen sind. Die einzigen Unterscheidungen, die innerhalb der Gemeinschaften gemacht werden, sind die der Geschlechter (Mann-Frau) und die des Alters (Jung-Alt). Das was in erster Linie zählt ist die Familie: Der Nukleus, besteht aus dem Ehemann, seiner Ehefrau und den Kindern, dann kommt die Großfamilie mit den Verwandten, die mit unter ein und demselben Dach wohnen und gemeinsame Interessen und Geschäfte haben; und schließlich die „kumpánia“, das heißt der Zusammenschluss verschiedener Familien, die einer Gruppe angehören.

## **Religion**

Die Zigeuner nehmen normalerweise die Religion der anderen Völker in ihrer Umgebung an. Überwiegend sind es Christen, insbesondere Katholiken. Eine Minderheit ist muslimisch in einigen Regionen Bosniens, Makedoniens, im Kosovo und in den islamischen Ländern, wo sie aber selten vertreten sind. Sie überarbeiten fast immer diese Religionen mit mystischen Konzepten der eigenen Kultur.

### **3. Herausforderungen heute**

Bis vor einigen Jahrzehnten ermöglichte die kapitalistische Wirtschaft, auf dem Wege ihrer Entwicklung, den Zigeunern unter wirtschaftlichem Aspekt, autonom zu überleben. Die jetzige Struktur hat diese Quelle zum versiegen gebracht, indem sie die Qualität und die Methoden der Interaktion zwischen der Kultur der Zigeuner und der des dominanten Volkes verändert hat. Mit dem Wirtschaftsboom ist die Wirtschaftslage für die Bauern nicht mehr tragbar und die Nomaden sind gezwungen in der Peripherie der Städte unterzukommen, um dort neue Lebensressourcen zu suchen. In kurzer Zeit verwandeln sich die Zigeuner in Wracks und Sammler für recycle-baren Müll, was einerseits ihnen ermöglicht zu überleben, aber andererseits sie zwingt zum Teil sesshaft zu werden und ihre kulturell nomadischen Züge zu verändern.

Sesshaftigkeit ist das Gegenteil des Nomadismus: Das bedeutet einen konträren Lebensstil aufzunehmen und zwingt Werte und Gewohnheiten zu verändern, definiert soziale Strukturen neu und verändert die Solidarität untereinander.

Ein so radikaler Veränderungsprozess wirft aus dem Gleichgewicht und bringt eine Menge Widersprüche mit sich. Für die Rom war es ein sehr schwieriger Schritt aufgrund einer strengen Zeiteinteilung ihre Aktivitäten zu organisieren. Der Prozess zu einer partiellen oder vollständigen Sesshaftigkeit, hat dieses Volk zu einer temporären Disziplin gezwungen. Die Verbindung zu den Institutionen bringt mit sich, Kalender und Termine kennen und einhalten zu müssen, das Leben in einer Stadt zwingt dazu Zeitpläne der Gastkultur schnell erlernen zu müssen. Noch sind diese Verbindungen nicht stabil und kontinuierlich genug um die Handhabung und Organisation des Zeitplanes der Rom zu verändern, auch wenn diese ihnen intensiv genug Schwierigkeiten bereiten, die schwer zu überwinden sind.

Die Kinder tun sich schwer, sich den Stundenplänen der Schule unterzuordnen, die Erwachsenen weisen Schwierigkeiten auf sich einer kontinuierlichen Arbeit zu widmen und wissen nicht wie sie die Zukunft planen sollen, der gegenüber sie fatalistisch eingestellt sind, Disziplin und Regeln sind für sie unerträglich, sie haben die Tendenz Lebenszeit und Raum nicht einzuteilen. Dies sind alles Beispiele der Zeit- und Rauminkongruenzen.

## **Warum sagt man, dass der Zigeuner schmutzig ist, ein Dieb, die Arbeit ablehnt und das Gesetz nicht respektiert?**

Weil es das Vulgarisieren einiger Aspekte einer Kultur ist, die bis vor Kurzem aus Nomaden bestand. Nomaden sind es nicht gewöhnt den Terrain zu säubern den sie durchwandern, er gehört ihnen nicht aber dient dazu sie mit Wasser zu versorgen, bietet die Möglichkeit Feuer anzuzünden und bietet ihnen Schutz, außerdem sorgt die Natur dafür das zu bereinigen was die Nomaden hinterlassen. Die Nomaden sahen nicht die Arbeit so wie sie heute verstanden wird: Sie hatten Gelegenheitsjobs und waren es nicht gewöhnt ihre Arbeitskraft gegen Geld einzutauschen. Die Romwirtschaft war arm, auf dem Handel begründet; ein kleiner Diebstahl oder Betrug war oft diktiert durch die Not und gerechtfertigt durch den geringen Wert, der dem Besitz in der Vergangenheit zugeordnet wurde. Die Familie war die einzig vorhandene soziale Institution und gab der Existenz eines jeden Menschen Sinn.

Die Sesshaftigkeit hat zum Verlust der Identität und der Funktionalität einer solchen sozialen Organisation geführt: Während die strukturellen Veränderungen Zeiten von beschleunigter Entwicklung aufwiesen, so haben die Kulturellen sich nur wesentlich langsamer entwickelt und die Rom gezwungen das Nomadentum aufzugeben, sie haben nicht ebenso schnell jene Eigenschaften der eigenen kulturellen Identität verändert, die die Art der Nutzung und der Organisation der Zeit und des Raumes definieren. Die Struktur und die Kultur dieser Gesellschaft erfüllen nicht die Aufgabe der gegenseitigen Übereinstimmung und Funktionalität, und dieses Ungleichgewicht favorisiert Phänomene der Unordnung und des sozialen Unwohlseins, was durch den Mangel an Disponibilität der Gastgebergesellschaft im Eingliederungsprozess verstärkt wird.

Die Veränderung der Romgesellschaft hat nicht zu dem Abbau der Gettos geführt, was wiederum auch nicht dazu verholfen hat die Romidentität zu schützen. Sogar die Lager (ausgestattet oder nicht) ähneln den Reservaten der Ureinwohner, was den Abstand zwischen den zwei Welten der Rom und der Gagé vergrößert. Gleichzeitig kann man die Identitätskrise der Romgesellschaft beobachten: Die sozialen Strukturen sind abgebaut oder sogar verschwunden, die Religiösen Praktiken tendieren in Vergessenheit zu geraten, der Konflikt steigert sich.

Alles typische Merkmale einer Gesellschaft die implodiert, die unter dem Gewicht einer anderen auf dem Weg ist ihre Eigenschaften zu verlieren, ohne an dieser teilnehmen zu können.

### **Kontakt:**

Don Bosco Mission

[www.donboscomission.de](http://www.donboscomission.de)

Sträßchensweg 3

[info@donboscomission.de](mailto:info@donboscomission.de)

53113 Bonn

Telefon: 0228 539 650